

Die Spielwelt des Bauens

Bau-Bücher, -Filme und -Spiele stehen hoch im Kurs

GARCHING BEI MÜNCHEN (MA). Das Bauen, Gestalten und Konstruieren übt schon seit je her bei Menschen, egal ob groß oder klein, eine Faszination aus. Deshalb ist auch eine Vielzahl an Spielen und Spielsachen rund um das Thema Baustellen und Baumaschinen auf dem Markt. Seien es Bücher rund ums Bauen, Spiele, in denen der Spieler die Rolle des Baumeisters übernimmt oder Baukästen, bei denen man sich als Architekt betätigen kann - die Auswahl ist groß. Einen Auszug stellen wir hier vor.

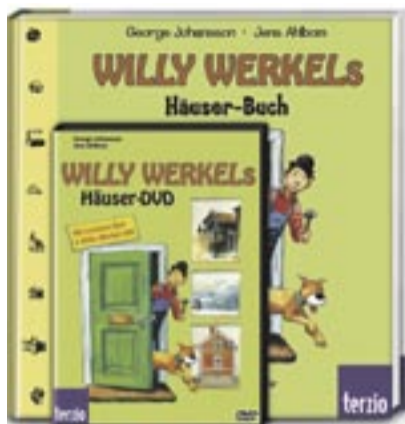


Foto: Terzio

Willy Werkels Häuser-Buch mit DVD

Willy Werkel, die Hauptperson ist ein Experte beim Häuserbau. Auf anschauliche Weise vermittelt er, wie man Ziegel brennt, woraus Häuser heute gebaut werden, oder was der Unterschied zwischen Hausbooten und Bootshäusern ist. Im Film errichtet er zudem ein richtiges Willy Werkel-Haus: Mit viel Platz für das Werkzeug. Das Buch mit DVD ist im Terzio Verlag erschienen und für Kinder ab vier geeignet.

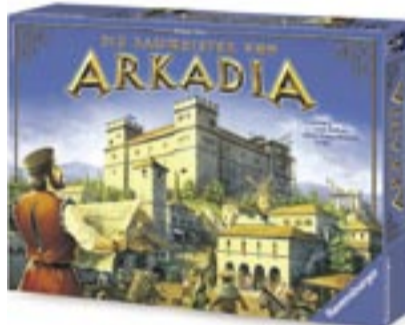


Foto: Ravensburger

Die Baumeister von Arkadia, Gesellschaftsspiel

In einer unberührten Gegend erstrecken sich sanfte Hügel und fruchtbare Täler. Hier legen Siedler den Grundstein für eine neue Stadt: Arkadia. In ihrer Mitte soll ein prächtiges Kastell thronen, errichtet von den besten Baumeistern des Landes, so lauten die Spielregeln. Als Baumeister fungieren die Mitspieler. Sie bestimmen den Grundriss der Stadt und die Lage der Gebäude. Für den Bau eines Gebäudes bekommen die Spieler wertvolle Siegel und mit jedem fertig gestellten Haus wächst auch das Kastell. Wer geschickt plant und seine Mitspieler im Auge behält, wird der erfolgreichste Baumeister von Arkadia.

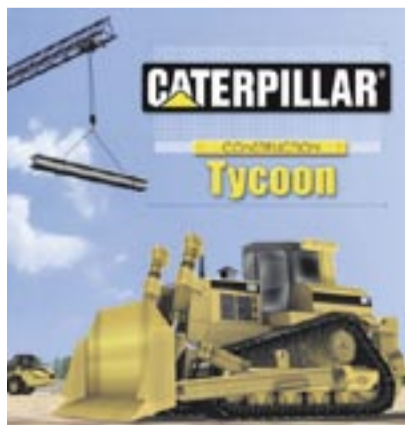


Foto: ZOO Digital Publishing

Caterpillar Construction Tycoon, Computerspiel

In der Rolle eines Bauunternehmers bereist der Computer-Spieler die ganze Welt und managt diverse Großbauprojekte. Dabei kümmert er sich um die schweren Maschinen von Caterpillar, stellt Mitarbeiter ein und regelt den

Bau. Dabei darf der Spieler niemals das Budget aus den Augen verlieren und die Arbeiten sollten stets pünktlich und zur Zufriedenheit der Auftraggeber abgeschlossen werden. Während der Welttournee darf der Spieler ein Krankenhaus in Afrika, eine Rennstrecke in China oder einen Flughafen in Kanada aus dem Boden stampfen. Und das alles mit monströs wirkenden Baumaschinen, wie zum Beispiel Schaufel-lader, Forstmaschinen, Schubraupen oder Traktoren von Caterpillar. Neben den umfangreichen Managementaufgaben darf der Spieler auch selbst in die Baumaschinen steigen und sich ans Steuer setzen.



Foto: Lego

Bob der Baumeister, Lego Duplo

Bob den Baumeister kennt jeder. Auf der Lego-Baustelle können die kleinen Baumeister mit Bob und den Baumaschinen den Baustellenalltag kindgerecht nachspielen, schon mal die verschiedenen Baumaschinen, wie Baggi und Heppo kennen lernen und ihre ersten „Bauwerke“ kreieren. Die Baumaschinen sind beweglich und robust, die Bausteine auch für kleinere Kinderhände groß genug um Häuser zu bauen. Besonders für Kinder von zwei bis fünf Jahren geeignet, aber auch bestimmt für die Eltern ein Spaß mitzubauen.

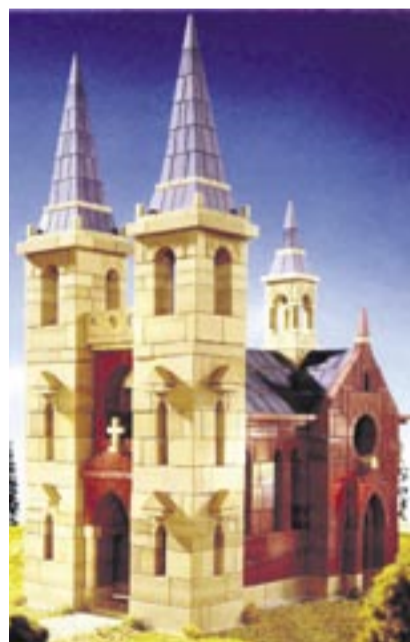


Foto: Anker Steinbaukasten

Anker Steinbaukasten, Bausatz

Seit mehr als 120 Jahren gibt es Anker Steinbaukästen. Hergestellt werden die Bausteine aus reinen, natürlichen Mineralien, wie Kreide, Quarzsand und Leinöl. Die rau-glatten Oberflächen und die Maßgenauigkeit ermöglichen das Bauen auch großer Gebäude ohne Noppen und Bindemittel. Durch das System aus Grund- und Ergänzungskästen wächst dieser Klassiker unter den Baukästen mit den Bedürfnissen der „jeweiligen“ Bauherren. Insgesamt gibt es über 400 verschiedene Kästen mit 1 200 verschiedenen Steinformen.

Majestätischer Blick für Mutige

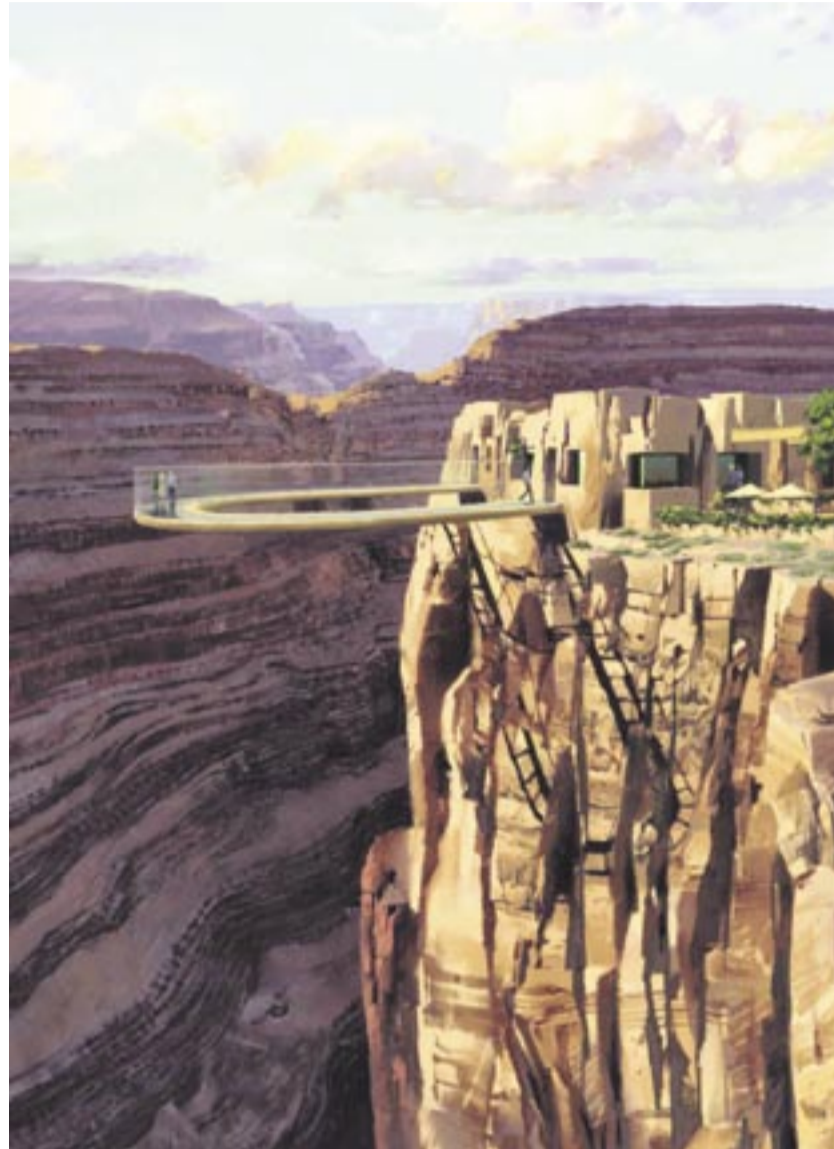
Höchstgelegene Glas- und Stahlkonstruktion der Welt am Grand Canyon

ARIZONA/USA. Derzeit entsteht im US-Bundesstaat Arizona der Skywalk – die mit 1 200 Metern über dem Grund höchstgelegene Glas- und Stahlkonstruktion der Welt. Die verglaste Aussichtsplattform über dem Grand Canyon bietet schwindelfreien Besuchern eine ungehinderte Sicht auf die gigantische Schlucht und den Colorado River. Möglich macht dies 55 Millimeter dickes, begehbares Sicherheitsglas und eine gläserne Brüstung.

Rund achtmal höher als der Kölner Dom und viermal so hoch wie der Eiffelturm in Paris: Der Skywalk sprengt alle bisherigen Rekorde und ist nichts für schwache Nerven. Derzeit werden die letzten Schweißarbeiten an der Stahlkonstruktion für die Plattform an Grand Canyon West ausgeführt. Der gesamte, 482 Tonnen schwere Koloss – allein das Glas wiegt über 28 Tonnen – wird dann voraussichtlich noch im November in den Canyon hinausgeschoben. Der Boden der Konstruktion wird aus insgesamt 48 Scheiben aus Verbund-Sicherheitsglas (VSG) bestehen, das mit einer Spezialfolie verklebt ist und höchsten Sicherheitsanforderungen entspricht. Zwanzig rechteckige Scheiben bilden die Basis des Skywalk, an die sich 24 gläserne Elemente in Keilform anschließen – insgesamt 147 Quadratmeter VSG. So entsteht die Form eines Hufeisens, das spektakuläre Eindrücke und eine einzigartige Aussicht ermöglicht. Eine Aussicht, die durch das besonders transparente, farbneutrale Glas durch keinerlei störende Farbeffekte oder Spiegelungen getrübt sein wird.

Vielleicht schwindelfrei, aber auf keinen Fall ängstlich müssen Besucher sein. Denn jeweils am inneren und äußeren Rand der Plattform verläuft auf einer Länge von hundert Metern eine gläserne, gebogene Brüstung aus VSG und sorgt für größtmögliche Absturz-sicherheit. Die dort verbauten 170 Quadratmeter Glas sind aus 49 Scheiben zusammengesetzt, davon 28 gebogene und 21 gerade, und bestehen aus einem ebenfalls besonders transparenten und farbneutralen Verbund-Sicherheitsglas. Alle Elemente haben allseitig polierte Kanten und bringen zusammen ein Gewicht von 9,2 Tonnen auf die Waage.

Der Skywalk kann theoretisch eine Belastung von rund 33 000 Tonnen aushalten – das entspricht circa 75 voll beladenen Boeings 747. In der Praxis hält der Skywalk eine Belastung von 500 Kilogramm pro Quadratmeter aus. Auch Erdbeben der Stärke sieben und Wind-



Spektakuläre Eindrücke und eine atemberaubende Aussicht auf den Grand Canyon: der Skywalk im US-Bundesstaat Arizona.

Foto: Grand Canyon West

geschwindigkeiten bis zu 160 Kilometer pro Stunde können ihm nichts anhaben. Die Idee einer gläsernen Aussichtsplattform kam dem Unternehmer David Jin aus Las Vegas bei einem Besuch des Canyons 1996. In Zusammenarbeit mit den Hualapai-Indianern, denen das Gebiet gehört, realisiert er nun sein Projekt. Architekt ist Mark Johnson von JRJ Architects. Die beiden Saint-Gobain

zusammen, die auch die Montage vor Ort überwachen.

Im Januar 2007 wird die Brücke für Besucher geöffnet. Bis April 2007 ist der Skywalk allerdings nur durch einen Tunnel zugänglich. Dann öffnet das Besucherzentrum seine Pforten, durch das die Plattform dann betreten werden kann.

Wo Elefant drauf ist, ist Elefant drin

Neues Elefantenhaus im Kölner Zoo mit der Struktur einer Elefantenhaut

KÖLN. Die Gestaltungsmöglichkeiten von Sichtbeton lassen kaum Wünsche offen. Von der glatten über die strukturierte Ansichtsfäche bis hin zu architektonisch ausgebildeten Baukörpern mit entsprechenden Sichtflächen ist alles möglich. Wenn es jedoch gilt, dem Beton ganz bewusst eine „tierische“ Formensprache zu geben und ihm dadurch noch mehr Ausdruck und eindeutige Identifikation zu verleihen, dann schlägt die Stunde der Strukturmatrizen. Und zwar nicht die der Matrizen „von der Stange“, sondern der Strukturmatrizen, die für den eigenen Bedarf im Betonwerk herzustellen sind.

Elefanten sind nicht nur die größten landlebenden Tiere, sie sind nach hindu-

istischem Glauben auch Glücksbringer. Daher war die Idee des Architekten nicht



Optik ist alles: Der Betonfassade des neuen Elefantenhauses im Kölner Zoo verpasste man die Struktur einer Elefantenhaut.

Foto: Noe

verwunderlich, der Betonfassade des neuen Elefantenhauses im Kölner Zoo die Struktur einer Elefantenhaut zu geben. Frei nach dem Motto, wo Elefant drauf ist, ist auch Elefant drin!

Im Allgemeinen gilt der Elefant in seinem Innersten als genau so sensibel, wie er nach außen der Dickhäuter schlechthin ist. Diesem Anspruch sollte auch die Optik der Elefantenhaus-Fassade gerecht werden: Architektonisch geht die Robustheit der Betonoberfläche mit der ebenso feinen wie schrundigen Nuancierung der Elefantenhaut konform. Nur gab der standardmäßige Formenkatalog von NOEplast eben keine Elefantenhaut-Optik her und ein Gipsabdruck von einem lebenden Objekt verbot sich von vornherein. Auch die einschlägige Lederbranche musste wegen des Artenschutzabkommens passen. Also waren wieder einmal Künstler gefragt, die sich der Elefantenhaut annahmen, nach einigem Hin und Her einen Entwurf vorlegten, der dann auch Gnade vor den Augen des Architekten fand. Für die Fassade des Elefantenhauses kamen Fertigteilteile mit Größen von sechs mal 2,5 Meter zum Einsatz und für diese Flächen waren Matrizen in Elefantenhaut-Optik herzustellen. Als ausgewiesener Spezialist für Architektur-Beton übernahm das Fertigteilwerk Hering-Bau in Burbach sowohl die Herstellung der Matrizen mit der Vergussmasse NOEplast flüssig als auch das anschließende Abgießen in Beton.